

NAMEN & NACHRICHTEN

SMIA plant 305 Entlassungen

MICHELAU | 305 Kerzen haben die Vertrauensleute im Dezember bei SMIA vor dem Verwaltungsgebäude aufgestellt. Damit protestierte die IG BCE Bayern gegen den geplanten Personalabbau beim Michelauer Automobilzulieferer. Vor der ersten Verhandlung zum Interessenausgleich brachte Landesbezirkssekretär Franz-Peter Sichler die Enttäuschung der IG BCE Bayern zum Ausdruck: »Wir werden die Zahl 305 nicht einfach hinnehmen. Die 305 Lichter stehen für 305 Menschen und deren Schicksale.« Bei der Restrukturierung 2019 hatte man noch die Hoffnung, sicher durch



Foto: Privat

die nächsten Jahre zu kommen. Auch Peter Leipold, SMIA-Betriebsratsvorsitzender, bedankte sich für die eindrückliche Mahnwache.

Neuer kommissarischer Bezirksleiter

NORDOSTBAYERN | Seit 1. Januar ist Rainer Hoffmann kommissarischer Bezirksleiter des IG-BCE-Betriebs Nordostbayern. Der 53-jährige gebürtige Westfale ist seit 2006 im Bezirk, zunächst als Bezirks-, später als Projektsekretär. Seine



Foto: Altstadt-Atelier

Hauptaufgabe für die kommenden Jahre sieht er darin, den Wandel insbesondere in der für den Bezirk wichtigen Feinkeramik- und Glasindustrie zu begleiten. »Viele Betriebe mussten sich umstellen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Es kommt immer mehr Robotertechnik zum Einsatz, in der Regel leider auch auf Kosten von Arbeitsplätzen. Dieser

tiefergreifende Strukturwandel in diesen Branchen ist aus meiner Sicht noch lange nicht beendet«, betont Rainer Hoffmann.

Hinzu kommen die Auswirkungen der Corona-Pandemie: »Weite Bereiche der Hohlglas- und Porzellanindustrie bei uns werden Jahre brauchen, um sich zu erholen. Deren Geschäft, Restaurants, Gaststätten, Fluglinien oder Schiffahrtsgesellschaften auszustatten, ist auf lange Sicht komplett weggebrochen.« Wichtig ist Rainer Hoffmann, trotz aller administrativen Aufgaben wann immer es geht vor Ort bei den Betrieben zu sein: »Unser Bezirk ist vor allem vom Klein- und Mittelstand geprägt.« Der begeisterte Hobbysportler und Hundehalter weiter: »Ich stehe gemeinsam mit meinem Team dafür, dass unser Bezirk ein guter Dienstleister für die Mitarbeitenden in den Betrieben ist.«

Digital diskutieren

BAYERN | IG BCE Bayern startet ins digitale Konferenzjahr



Foto: Julian Liebner

Bei der ersten digitalen Bezirksdelegiertenkonferenz war die Konferenzleitung vor Ort. Die Delegierten haben zu Hause vor dem Laptop teilgenommen.

Die IG BCE Bayern ist im Konferenzmodus. Seit Mitte Februar bis Anfang Mai stellen die Mitglieder auf sieben Bezirksdelegiertenkonferenzen, der Landesjugend- und der Landesbezirksdelegiertenkonferenz die Weichen für die kommenden vier Jahre. Neben Personenwahlen wird es auch über künftige inhaltliche Schwerpunkte der Gewerkschaftsarbeit gehen. Gleichzeitig sind die Konferenzen eine wichtige Vorarbeit für den 7. Ordentlichen Gewerkschaftskongress im Oktober.

Coronabedingt werden die Konferenzen 2021 aber anders aussehen als gewohnt. »Wir haben uns intensiv Gedanken um passende Alternativen gemacht, die uns trotz Pandemie und Kontaktbeschränkungen ein Zusammenkommen ermöglichen«, betont Beate Rohrig, Landesbezirksleiterin der IG BCE Bayern. Digitale Konferenzen werden die sonst üblichen Präsenzveranstaltungen ersetzen. Personenwahlen und Antragsberatung, mündlicher Geschäftsbericht und Entlastung des Vorstandes – all das wird nun im virtuellen Raum und am Monitor stattfinden.

Die Delegierten können sich über Laptop, Tablet oder

Smartphone einwählen und so ganz unkompliziert von zu Hause aus an der Konferenz teilnehmen. Nötig ist lediglich der Klick auf einen Link, der rechtzeitig vom jeweiligen Bezirk per E-Mail verschickt wird. Mitgliedsnummer und PIN eingeben (diese

wird ebenfalls im Vorfeld elektronisch übermittelt) – fertig. Ein extra Programm muss nicht heruntergeladen werden. Die Browser »Edge« oder »Chrome« sind ausreichend.

»Wir wollen es den Delegierten so einfach wie möglich machen, an den Konferenzen teilzunehmen, mitzudiskutieren und abzustimmen«, so Beate Rohrig. »Die gewählte Form ist aus unserer Sicht der beste und komfortabelste Weg, unseren Mitgliedern Mitbestimmung zu ermöglichen, ohne sie einem Infektionsrisiko auszusetzen.«

Doch so bequem die digitale Konferenz von zu Hause aus vielleicht sein mag, die Landesbezirksleiterin der IG BCE Bayern hofft, dass dies eine einmalige Erfahrung bleibt: »Unsere Gewerkschaftsarbeit lebt von den Begegnungen der Menschen und vom gemeinsamen intensiven Austausch. Freilich ist dies ersatzweise auch digital möglich, aber die beste Form ist immer noch der persönliche Kontakt. Ich freue mich schon sehr auf den Moment, wenn wir mit unseren Mitgliedern wieder vis-à-vis am Konferenztisch diskutieren, streiten und auch gemeinsam feiern können.«

Erhöhung und Wahl zwischen Zeit und Geld

BAYERN | Kunststoff 2021: Forderung der Tarifkommission ist beschlossen

2020 stand die Tarifrunde Kunststoff ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Die Verhandlungen fanden weitestgehend digital statt und das Ergebnis trug den wirtschaftlichen Unwägbarkeiten Rechnung. Auch zu den aktuellen Verhandlungen hat Corona die Gesellschaft und die Wirtschaft noch immer fest im Griff. Doch dies ist aus Sicht der IG BCE Bayern kein Grund für Zurückhaltung. Die Tarifrunde Kunststoff 2021 ist eröffnet und die Tarifkommission hat die Forderung für die anstehende Runde beschlossen.

»Die wirtschaftliche Entwicklung ist deutlich posi-

ver, als noch im vergangenen Sommer prognostiziert«, betont Beate Rohrig, Landesbezirksleiterin der IG BCE Bayern. Deshalb geht die Verhandlungsführerin selbstbewusst in die neue Runde: »Wir wollen eine spürbare Erhöhung der Löhne und Gehälter. Außerdem sollen die Beschäftigten eine Wahl zwischen Zeit und Geld haben.« Letzteres ist eine Forderung, die von der IG BCE seit geraumer Zeit bundesweit bei allen Tarifverhandlungen im Fokus steht.

Aber auch Corona wird bei den aktuellen Verhandlungen eine Rolle spielen. Je nach Verlauf der Pandemie

und der entsprechenden Gesetzgebung wird auch in diesem Jahr weitgehend digital verhandelt. Und auch das Ergebnis soll der Krise Rechnung tragen – auf Seiten der Arbeitnehmer*innen. »Wir wollen, dass der Zuschuss zum Kurzarbeitergeld erhöht wird, und zwar dauerhaft«, so Beate Rohrig. Der aktuelle

Tarifvertrag sieht vor, dass die Beschäftigten 80 Prozent des normalerweise verdienten Nettolohns als Brutto bekommen. Dieser endete jedoch Ende Februar. Zudem sollen die vorhandenen Tarifverträge modernisiert und ein Einstieg in Gespräche zu einem Entgelt-Tarifvertrag gefunden werden.

IMMER AUF DEM LAUFENDEN

Über die Verhandlungen, deren Ergebnisse und über alle weiteren Entwicklungen halten die Webseite des Landesbezirks unter www.igbcebayernnews.de und der Telegramkanal »IG-BCE-Kunststoff-Tarifrunde Bayern« (einfach die App aus dem AppStore beziehungsweise Google Playstore runterladen und dem Kanal beitreten) auf dem Laufenden.

»Wir sind auf einem sehr guten Weg«

WASSERBURG | Tarifforderung beschlossen: Startschuss zu Verhandlungen bei Recipharm

Es ist eine Erfolgsgeschichte beim Pharmazulieferer Recipharm in Wasserburg: Engagierten Mitgliedern und dem Team des IG-BCE-Betriebs München ist es im vergangenen Jahr gelungen, einen Großteil der Mitarbeiter*innen des 380 Personen starken Unternehmens gewerkschaftlich zu organisieren. Recipharm war bislang nicht tarifgebunden, soll es nun aber werden. Dazu wurden Vertrauensleute und eine Tarifkommission gewählt und zwei Aktionstage, verschiedene weitere Aktionen sowie acht Mitgliederversammlungen (digital und vor Ort) trotz Corona durchgeführt.

Nun haben die Mitglieder in einer gut besuchten digitalen Mitgliederversammlung

die Forderung für die anstehenden Tarifverhandlungen beschlossen. Zuvor hatte der IG-BCE-Betrieb München eine Tarifumfrage mit einer erfreulich hohen Beteiligung organisiert, um Wünsche und Anregungen der Mitglieder für einen baldigen Tarifvertrag einzuholen.

Die Diskussionen auf der Mitgliederversammlung waren gewohnt offen und konstruktiv, das Ergebnis eindeutig: Die Mitglieder forderten einstimmig die Chemie Fläche Bayern zu 100 Prozent, die Einführung des Bundesentgelttarifvertrags sowie des Manteltarifvertrags der Che-

mie Fläche West. Darüber hinaus streben die Mitarbeiter*innen auch das Urlaubs- und Weihnachtsgeld der Chemie sowie Elemente des Tarifvertrags Moderne Arbeitswelt an.

Kurzum: »Der Eintritt in die Chemie Fläche muss möglich sein. Der Arbeitgeber kann es sich leisten und wir haben den Willen, dies auch zu erreichen«, betont Dr. Stefan Plenk, Gewerkschaftssekretär des IG-BCE-Betriebs München. Weitere Mitarbeiter*innen sollen in den kommenden Wochen von einer IG-BCE-Mitgliedschaft überzeugt und der Startschuss zu den Verhandlungen initiiert werden. Der Betriebsbetreuer weiter: »Wir sind bei Recipharm auf einem sehr guten Weg, wir trotzen Corona.«



Foto: Recipharm